

SARASANI



RONDORCHESTER

**Vom Singsong am
Lagerfeuer auf die
Openair-Bühne**

HINTER DEN KULISSEN

**Wie entsteht
das SARASANI?**

ZEITREISE

**Die Anfänge
der Frauenpfadi**



Hallo

aus der Redaktion



Sommer? Lager!

Hältst du dieses SARASANI in deinen Händen, so ist der Sommer da. Zumindest sagt der Kalender das. Es ist Anfang Juli und in Kürze stehen die Sommerferien an. Aber ob der Sommer wirklich da ist, bleibt für mich beim Schreiben ungewiss. Das liegt nicht nur daran, dass ich diesen Text aus produktionstechnischen Gründen bereits im Mai verfasste.

Höre ich Sommer, so denke ich an einen monatelangen Serotoninrausch mit langen Nachmittagen in der Badi und anschliessendem Grillplausch. Temperaturtechnisch stets über 24 Grad und zwischendurch gibt's ein Sommergewitter. Das ist für mich Sommer.

In den vergangenen Jahren hat sich mein Bild vom Sommer verändert. Das liegt bestimmt auch daran, dass meine kindlichen Erinnerungen einen Realitätscheck bekommen haben. Auch früher war der Sommer nicht immer so prickelnd, wie ich ihn eben beschrieben habe. Der Sommer verändert sich aber wirklich. Genauer: Das Klima verändert sich.

Wochenlanger Dauerregen bis die Böden nichts mehr aufnehmen können oder ein Hochdruckgebiet welches die Schweizer Seen austrocknet. Beides gehört zum neuen Sommer, welcher durch die Klimaveränderungen un stetiger wird. Mittendrin eines der grossen Pfadi-Highlights des Jahres: das Sommerlager (SoLa).

Die klimatischen Veränderungen fordern auch die Pfadi heraus: Die Lagerleitung muss sich bei der Planung des SoLas auf Starkregen vorbereiten und braucht einen Plan für extreme Hitze. Das SoLa erfordert eine detaillierte Vorbereitung, aber auch lösungsorientierte Kreativität, wenn mal etwas nicht so läuft, wie ursprünglich angedacht – auch wettertechnisch.

Doch genau darin liegt die Stärke der Pfadis, sie zeichnet uns aus. So können für euch alle hoffentlich unvergessliche Lagermomente entstehen; ganz egal wie der Sommer 2025 wirklich wird.

Beste Pfadigrüsse

LAURA NEUMANN / AMADOU
REDAKTIONSLEITERIN

Kurzfutter 4–6

Im Fokus 7

Tag der guten Tat 2025

Steckbrief 10

Pfadi Schalberg

Rätsel 11

Zeichne dein Sommerlager!

Pinnwand 15

Musik 16–17

Rondorchester – Musik und Pfadi vereint

Hinter den Kulissen 18–19

Ein SARASANI entsteht

Comic 20

Eile mit Weile ...

Best of Social Media 21

Frühlingszeit ist Kurszeit

Schlusswort 26

Titelbild

Das Rondorchester am Synergia Openair 2024.

Foto: David Schmid / Kodak



Alle SARASANI-Ausgaben sind unter sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

Unsere Sponsor*innen

die Mobiliar

Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader

hajk

Inhalt

PFADI-TRADITIONEN

Das Pfadi Folk Fest wird 50 Jahre alt

Wir schauen auf die Ursprünge des PFF zurück und blicken auch auf die diesjährige Jubiläumsausgabe.

8



Empfohlen für
PIOS

Foto: Rudi Eiermann / Pascha

Empfohlen für
PFADIS



Foto: Nadia Lettieri / Dröpsli

12

EUROVISION SONG CONTEST

Kamera läuft! Die Pfadi am ESC

In einem kurzen Video war die Pfadi Teil des ESC. Wir waren beim Videodreh mit dabei!

Empfohlen für
WÖLFE & BIBER

Foto: Madeleine Weber / Sharena

BASTELN

Hier kommt euer Stimmungsfigürli

Bastle ein Stimmungsfigürli für dein Pfadihemd und lass damit andere wissen, wie es dir geht.

22



Empfohlen für
ROVER



Foto: Staatsarchiv des Kantons Waadt

ZEITREISE

Die Anfänge der Frauenpfadi

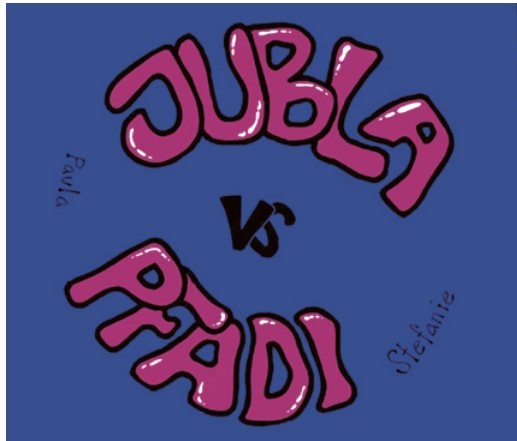
Wir schauen zurück, wie sich die Frauenpfadi im Kanton Waadt entwickelte und sich in der ganzen Schweiz etablierte.

24

Hat deine Abteilung etwas Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet? Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns! Schickt eure Fotos und kurzen Texte (max. 1200 Zeichen inkl. Leerschläge) zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch

Podcast

JUBLA vs. PFADI



Logo: gezeichnet von Stefanie Reichert

Alles begann mit einer kleinen Idee, die zu einem grossen Projekt wurde: Als wir – Stefanie und Paula – in der Schule den Auftrag erhielten, ein Projekt zu starten, wussten wir sofort, worum es gehen sollte. Paula ist seit 2018 in der Pfadi Baregg Baden aktiv, Stefanie seit 2017 im Blauring* Baden. Wir diskutierten oft, welcher Verein «besser» sei, merkten aber schnell, dass wir über den jeweils anderen kaum etwas wussten.

Unsere Idee: Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von JuBla* und Pfadi aufdecken. Dafür entschieden wir uns, einen Podcast zu starten. Seit Herbst 2024 arbeiten wir wöchentlich in der Schule und in unserer Freizeit daran – wir recherchieren, planen, führen Interviews durch, nehmen auf und schneiden. Inzwischen haben wir vier Folgen veröffentlicht und verfolgen ein klares Ziel: möglichst viele Kinder und Jugendliche für die JuBla und Pfadi zu begeistern und Vorurteile aufzudecken. Unser Podcast hat sich in der Region schon gut verbreitet. Hört gerne rein – auf Spotify unter: «JuBla vs. Pfadi». sarasani.swiss/podcast-jubla-pfadi

Paula Bostedt/Valent

*Jungwacht Blauring (JuBla) ist ein katholischer Jugendverband, der Aktivitäten anbietet, die denen der Pfadi sehr ähneln.

Paula Bostedt/Valentin und Stefanie Reichert



Foto: Paula Bostedt/Valentin

Tipps für die Suche

nach eurem nächsten Lagerort

Die Wahl des richtigen Lagerorts kann den Unterschied zwischen einer entspannten Planung und unerwarteten Herausforderungen ausmachen. Ein gut gewählter Platz und klare Kommunikation mit den Vermieter*innen sorgt für eine reibungslose Durchführung und zufriedene Teilnehmende. Aber worauf sollte man achten? Und wie findet man den perfekten Ort?

In der riesigen Sammlung an Hilfsmitteln, Broschüren und Leitfäden, die den Leitenden zur Verfügung stehen, ist es manchmal schwierig, sich alle relevanten Informationen zu einem spezifischen Thema zu beschaffen. Damit alles, was du über die Lagerortsuche wissen musst, an einem Ort ist, haben wir eine Best Practice Sammlung erstellt, in der Tipps und Tricks gebündelt zu finden sind. Egal, ob du ein Lagerhaus mit Panoramaaussicht oder einen idyllisch gelegenen Lagerplatz suchst – was du vor, während und nach der Suche beachten musst, ist auf diesem Blatt knapp zusammengefasst. Schau rein und starte schon mit der Planung eures nächsten Lagers!

Das Dokument findest du auf der PBS-Webseite unter «Lagerplatz- und Pfadiheimsuche» oder hier: sarasani.swiss/lagerplatzsuche

Celia Roduner/Aurea



Foto: Bastian Schmic / Layton



Foto: Olivia Guyer / mova

Wölfe packen an

EIN NACHMITTAG ZUM THEMA PLASTIK



Foto: LiVia Bertini / Prima

Im Rahmen meiner Maturaarbeit «Nachhaltige Umweltbildung in Bezug auf Plastik in Gewässern» führten die Wölfe der Pfadi Allschwil eine Nachmittagsaktivität zum Thema Plastik in Gewässern durch. Ziel war, rund 40 Kinder und Leitpersonen auf diese Problematik aufmerksam zu machen und ganz nach dem Pfadigesetz «Wir Pfadi wollen Sorge tragen zur Natur und allem Leben» zu handeln. An einem ganzen Nachmittag wurde im lokalen Bach und dessen Umgebung Müll gesammelt. Die engagierten Wölfe lernten sowohl eindrückliche Fakten wie auch erschreckende Folgen von Plastik in der Natur. Gemeinsam mit den Kindern entwickelten wir Ratschläge zur Vermeidung und korrekten Entsorgung von Plastik. Alle Wölfe gestalteten ihr eigenes Merkblatt mit Tipps wie z. B. «Kaufe weniger Produkte, die in Plastik verpackt sind!», welches sie nach Hause nehmen und dort beispielsweise an den Kühlschränken hängen können. Mit einem Rucksack voller neuer Erkenntnisse machten sich die Wölfe auf den Heimweg.

Führe doch auch mit deiner Abteilung eine Aktivität im Bereich Umwelt-/Naturschutz durch! Für Fragen oder Inspirationen für einen spannenden und nachhaltigen Samstagnachmittag melde dich gerne bei mir (rebecca.geer@pfadiallschwil.ch)!

Rebecca Geer / Volta

Eure digitale Chronik!

EINFACH, GENIAL, GÜNSTIG

Der APV-Limmattal hat zusammen mit der Firma CultArt die Plattform «Pfadi-Chroniken» entwickelt. So wurden 100-Jahre Pfadi-Limmattal zusammengefasst und in die Abteilungs-Webseite integriert.

Der APV-Limmattal stellt diese Plattform (DE, FR, EN, IT) jetzt allen Abteilungen in der Schweiz gratis zur Verfügung. Es werden von CultArt nur die Kosten für Hosting und Datenspeicherung als kleiner jährlicher Fixbetrag erhoben. Aus dem APV-Limmattal stehen Expert*innen für die Einführung zu Verfügung.

Das Konzept sieht vor: für jedes Jahr eine Zusammenfassung mit den wichtigsten Ereignissen zu erstellen. Es gibt die Rubriken: Jahresbericht (inkl. der Möglichkeit von Hyperlinks zu externen Quellen), Bilder, Leitung, Veranstaltungen, Treffpunkte/Pfadiheime. Die Plattform bietet zudem eine Volltextsuche.

Ein Jahr ist in kurzer Zeit erfasst, sofern die Texte, Bilder und Daten vorliegen. Wie viele Details (Namen, Personen-erkennung) gespeichert werden, bestimmt jede Abteilung selbst; die Chronik ist öffentlich oder Passwort geschützt.

Kontakt: admin@pfadi-limmattal.ch
Info: pfadi-limmattal.org/apv/chronik

Walter Diggelmann / Keck

Scoutopia 2025

EIN ZUG VOLLER FANTASIEWELTEN

In diesem Jahr ist erneut eine Schweizer Delegation nach Belgien gereist, um am «Scoutopia», einem jährlichen Rover-Event der belgischen Pfadibewegung, teilzunehmen. In einem für das «Scoutopia» eigens umdekorierten Zug stellte jede Stufe ihr eigenes symbolisches Universum vor. Diese Fantasiewelt begleitete die Kinder in ihrer Entwicklung.

Die belgischen «Baladins» (die unseren Bibern entsprechen) lebten in einem Zirkus-Universum. Hier entdeckten die Kinder die Welt auf spielerische Art und Weise. Die Wölfe liessen sich vom Dschungelbuch inspirieren, das um menschliche Figuren erweitert wurde. Sie machten Jagd auf «Schlüsselbegriffe» (Werte) und entdeckten die Mowhas, zehn Experimentierbereiche (Künste, Natur usw.), die durch einen bemalten Baum symbolisiert wurden. Die Pfadis erkundeten Neyri, eine Fantasiewelt, die in fünf Bereiche (Techniken, Kreativität, draussen Leben usw.) unterteilt war. Diese sind von den unterschiedlichen Etappen des Pfadilebens geprägt (Taufe, Versprechen etc.). Die Pios begannen ihren Weg mit einem Ausflug, führten Projekte durch, die sie durch Mini-Jobs finanzierten, und beendeten ihr Pfadi-Abenteuer mit dem «Panorama», das viele schöne Erinnerungen weckt.

Fun Fact: Jede Stufe besitzt eine eigene Hemdfarbe, die von allen getragen wird, den Kindern ebenso wie den Leiter*innen!

Cinzia Gabino / Loaga und Méline Fehr / Aonyx
Überarbeitet von Auxane Bolanz / Mésange



Fotos: Bénédicte Knecht / Absus, Melchior Chambers / Kermode

Schn'EB 2025

SCHNEE-EXPLORER BELT IN NORWEGEN



Foto: Caroline Ekeberg

Der «Explorer Belt» ist ein Projekt, bei dem jedes Jahr Rover aus der ganzen Schweiz ein Trekking absolvieren. Im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums fand dieses Jahr eine Winter-Edition in Norwegen im Schnee statt. 30 Rover in acht Teams wagten sich ins Abenteuer «Schn'EB» – organisiert und betreut von einem fünfköpfigen Projektteam. Monate im Voraus wurden die Routen geplant, Sicherheitsüberlegungen gemacht, Material organisiert, Menüs vorbereitet und erste Erfahrungen am Testweekend in Kandersteg gesammelt.

Am 8. März 2025 reisten wir mit Zug und Fähre nach Geilo, wo wir unsere gemieteten Fjellski, eine Mischung aus Langlauf- und Tourenski, und Pulkas (Schlitten) in Empfang nahmen. Und schon ging es los! Wir erlebten viel Sonnenschein, schimmernde Sonnenuntergänge und helle Vollmondnächte unter klarem Sternenhimmel. Bei windigem Wetter oder kalten Temperaturen bis -25°C wärmten wir uns im warmen Expeditionsschlafsack im Zelt oder am Cheminée in einer Hütte auf. Nach sieben Tagen kehrten alle glücklich und wohlbehalten zurück. Bei einem gemütlichen Abendessen wurden Geschichten der vergangenen Tage ausgetauscht und als Abschluss liessen wir uns auf einem Sauna-Boot in Bergen verwöhnen.

Roos Philine / Zora



Foto: Nina Maeder / Scouty



Foto: Ivo Bärtschi

Bundeskonzferenz 2025

AUSTAUSCH DER KANTONSLEITUNGEN

Die Bundeskonferenz (BuKo) 2025 der Pfadibewegung Schweiz (PBS) hat vom 10. bis 11. Mai in Tenero, Tessin stattgefunden. An der BuKo treffen sich jedes Jahr die Kantonsleitenden aus den 22 Kantonalverbänden, um wichtige Themen und Entwicklungen der PBS zu besprechen. Dieses Jahr haben die Kantonsleitenden an der Vernehmlassung der operativen Ziele und Massnahmen gearbeitet, mit denen die PBS ihre neue Strategie (siehe SARASANI Nr. 63) umsetzen will.

Die BuKo dauert jeweils ein ganzes Wochenende und wird vom Gastgeber-Kantonalverband organisiert, dieses Jahr Scoutismo Ticino. Deshalb hatten wir einen besonderen Veranstaltungsort: das nationale Jugendsportzentrum «Centro Sportivo di Tenero».

Zur Versammlung gehören auch Workshops zu wichtigen Projekten und Informationsstände, an denen die Teilnehmenden mehr über die Arbeit der PBS erfahren können. Dazu gehört zum Beispiel das Pfadiprofil, Hilfsmittel wie das Biberbuch oder Projekte, wie die Partnerschaft mit den belgischen Pfadis «Les Scouts». Und natürlich dürfen auch kleine Pausen dazwischen nicht fehlen. Dieses Jahr haben die anwesenden Pfadis sie genutzt, um die Nase in die Tessiner Sonne zu halten oder – wer sehr mutig war – einen Sprung in den Lago Maggiore zu wagen.

Annina Reusser / Paña



Fotos: Bastian Schmid / Layton

Tag der guten Tat 2025

Fast 100 Pfadiabteilungen waren dabei!

FABIENNE ENGBERS / TWEETY

Ob beim Helfen im Tierheim, beim «Fetzeln» im Wald, beim Neophyten ausreissen oder beim Basteln mit Kindern und Erwachsenen im lokalen Coop ... Die Pfadi war am Tag der guten Tat 2025 voll engagiert, wie unsere Bilder zeigen.

Fast 100 Pfadiabteilungen haben dieses Jahr am Tag der guten Tat mitgemacht, so viele wie noch nie!

Frag auch in deiner Pfadi-Abteilung, ob ihr nächstes Jahr mitmacht, denn es gibt Einkaufsgutscheine von Coop für euer nächstes Pfadilager zu gewinnen!

Der Tag der guten Tat 2026 findet am 30. Mai statt.



Die Abteilung Scout Lugano 1915 half beim Einpacken im Coop.

Foto: zVg / Coop



Pfadis der Abteilung Scout Romont säuberten den Wald.

Foto: OBERSON



Foto: Dominik Nussbaumer / Avito

Die Pfadiabteilung Panthera Leo baute viele Insektenhotels!

Empfohlen für
WÖLFE & BIBER

Die Pfadiabteilung Pro Patria unterstützte das lokale Tierheim.



Foto: Linus Peter / Kowalski



Pfadis der Abteilung Yberg übernahmen die Veloreinigung.

Foto: zVg / Coop

Das Pfadi Folk Fest wird 50 Jahre alt

Wer schon einmal am Pfadi Folk Fest (PFF) war weiss, es ist nicht wie ein normales Musikfestival, obwohl es auf den ersten Blick so erscheinen mag. Das PFF vereint jung und alt, Pfadis und Nicht-Pfadis und alle Musikliebhaber*innen gleichermassen. Dieses Jahr feiert es sein 50-Jahr-Jubiläum und wir blicken zurück auf die Anfänge des PFF und was es zu dem gemacht hat, was es heute ist.

MARTIN DÖBELI / FEIVEL



1975: Junge Pfadis verbreiten mit der Gitarre Lagerfeuerambiente.



Ein buntes Foulard-Meer am PFF 2018.



1975: Musikalische Diversität vom Chörli Coquelicot, dem Gymi Rychenberg und der Abteilung Dunant.



1975: Das Gymi Rychenberg animiert zum Volkstanz.



Auch das PFF 2019 hat bewiesen: Das ist ein Fest, das man nicht so schnell vergisst!

Fotos historisch: Huldreich Schildknecht / Mungg, Chrigu Scherer / Stumpe
Fotos neuzeit: Rudi Eiermann / Pascha

H O R I Z O N T

2025

29.8-31.8

Bereits vor 50 Jahren war das erste Pfadi Folk Fest (PFF) ein riesiger Erfolg und es nahmen ca. 1500 Personen teil, obwohl sich zuvor nur etwa 700 angemeldet hatten. Was für die damaligen Verhältnisse schon ein sehr guter Start war, hat sich innerhalb des letzten halben Jahrhunderts noch einmal deutlich gesteigert. Heute hat das PFF mehrere tausend Besucher*innen, die auf den Festivalplatz strömen und ihn für einen kurzen Moment zu einer kleinen Pfadi-Stadt machen.

Anlässlich seines 50-Jahr-Jubiläums kehrt das PFF dieses Jahr wieder zu seinem geographischen Ursprung zurück. Denn das erste PFF fand in Winterthur statt. Es gibt dieses Jahr auch extra eine Ausstellung zu den vergangenen 50 Jahren PFF, die zusammen mit zwei Historiker*innen ausgearbeitet wurde. Wichtig über das PFF zu wissen ist, dass es immer nur stattfindet, wenn sich ein Organisationskomitee (OK) dafür findet. Damit das Jubiläums-PFF wieder in Winterthur sein kann, haben sich rund 60 Personen, die mehrheitlich aus der Region Winterthur und Umgebung sind, zusammengefunden.

Altes bleibt, Neues kommt

Weil sich die OKs immer wieder neu zusammensetzen hat jedes PFF auch wieder seinen eigenen, leicht neuen Charakter. Manchmal wird etwas Neues ausprobiert und manche Dinge bleiben immer gleich. Das hat das Festival



Auf dem ganzen Gelände des PFF 2023 gibt es Sachen zu entdecken.

über die ganzen Jahre geprägt und ist ein wesentliches Merkmal für den Anlass. Zu Beginn war das PFF ein Festival für Pfadis, an dem Pfadi-Bands spielten. Dazwischen hat man aber auch schon anderes probiert. So hatte das dritte PFF in Winterthur 1984 zum Beispiel einen wesentlich grösseren Fokus auf Künstler*innen aus der Pfadi und nicht nur auf musizierende Pfadi-Bands. Diese (Kunst)-Workshops, die als sogenanntes «Pfadi Arte» bekannt wurden, liegen zwar nicht mehr im Hauptfokus, sind aber seit Jahren ein prägender Bestandteil des Festes. Auch das Musikprogramm hat sich verändert. Es spielen nicht mehr ausschliesslich Pfadi-Bands, sondern auch grössere Schweizer Acts am Pfadi Folk Fest. Die Pfadi-Bands bleiben aber trotzdem ein wichtiger Teil des Festivals. Auch das Familienprogramm am Sonntag ist etwas, das das PFF als Pfadi-Festival auszeichnet.

Umweltfreundlich feiern

Einen Platz für ein Festival mit mehreren tausend Menschen zu finden ist nicht leicht. Oftmals haben die Veranstalter*innen mit Vorurteilen zu kämpfen, die man von anderen Festivals kennt. Aber hier zeigt sich das PFF von seiner besten Seite. Für Pfadis stehen Umweltschutz und Nachhaltigkeit an vorderster Stelle und so wird auch am PFF sehr auf Bodenschutz und Recycling geachtet. Alle Besuchende bringen, wie in einem Pfadilager, ihr eigenes Essgeschirr mit. Es gibt einen wiederverwendbaren Becher pro Person und wer möchte, kann dieses Jahr beim Bezahlen 2.50 Franken an den sogenannten «Umwelt-Schnägg» beisteuern. Das PFF ergänzt um den gleichen Betrag, um auf fünf Franken, umgangssprachlich «en Schnägg», zu kommen. Mit dem gesammelten Geld werden Umweltprojekte unterstützt. Auch das Liegenlassen von Zelten, wie man es leider von anderen Open Airs kennt, ist beim PFF zum Glück kein Thema. Denn die Pfadis kommen selbstverständlich mit ihren guten Zelten und nehmen diese nach dem Festival auch wieder mit.

So hat sich das PFF in den letzten 50 Jahren stets verändert und ist sich trotzdem selbst treu geblieben. Es vereint Musik mit Kunst und Workshops und zieht mit dem Familiensonntag klein und gross an. Ganz im Sinne eines jeden Pfadianlasses wird auf Nachhaltigkeit und ein achtsames Miteinander geachtet.

Mehr Infos zum PFF 2025

Das diesjährige PFF mit dem Namen **HORIZONT** findet **vom 29. bis 31. August 2025** in **Sennhof bei Winterthur** statt. Im Mehrtagespass sind Frühstück und Abendessen inklusive. Auftreten werden die Bands Ikan Hyu, Open Season, Jule X und viele mehr!

Wenn du gerne Mithelfen möchtest gibt es viele Jobs wie Bühnenaufbau, Putzquipe oder Springer*in. Als Belohnung erhältst du das exklusive Staff-T-Shirt, eine (Teil-)Rückerstattung auf dein Ticket und vieles mehr.

Alle Infos und Tickets für das PFF 2025 findest du unter: **pff25.ch**



Folge dem PFF auf Instagram für aktuelle Infos und Einblicke hinter die Kulissen!

[instagram.com/pff_25_horizont](https://www.instagram.com/pff_25_horizont)

Foto: Yannique Richard / Nidawi



Das OK des diesjährigen PFF.



Steckbrief

Eine Abteilung stellt sich vor

FABIO BROCKER / SIAMO

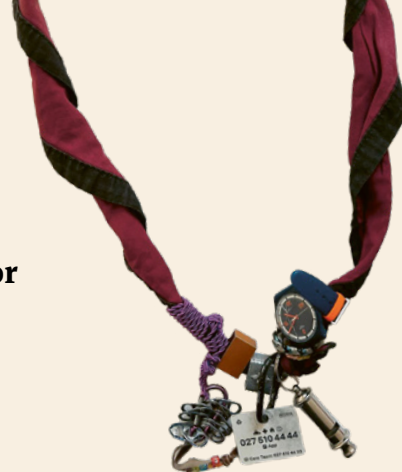
Pfadi Schalberg

Ort: Basel und Region

Gründung: 1925

Stufen: Biber-, Wolf-, Pfadi- und Piostufe, sowie die aktive Leitendenstufe

Anzahl Mitglieder: ca. 88



WAS IST DAS VERRÜCKTESTE, DAS IHR BISHER REALISIERT HABT?

*Dieses Jahr feiern wir unser 100-jähriges Bestehen. Dafür gab es über die Auffahrtstage auf der Kraftwerkinsel in Birsfelden (BL) ein grosses Fest. Es gab den ganzen Tag Programm für Kinder und Jugendliche. Zudem gab es Momente, welche nostalgisch stimmten und sich der Altpfadiverein zusammenfund. Zum krönenden Schluss wurde die Wiese von bekannten Basler Bands (Juicy Lemon Club und Was das?) beschallt und wir freuten uns über die grossartige Stimmung und vielen Besucher*innen.*

WELCHES LUSTIGE SPIEL WIRD IN EURER ABTEILUNG GESPIELT?

Im Herbstlager 2022 wurde bei uns zum ersten Mal «Jungle Speed» in Lebensgrösse gespielt. Dafür wird auf der einen Seite der Wiese normal «Jungle Speed» mit den Karten gespielt. Kommt es dazu, dass zwei Personen die gleiche Karte haben, muss man nicht um das Totem kämpfen, sondern um einen grossen Schwimmring auf der anderen Seite der Wiese.



Empfohlen für

PFADIS

Was macht eure Pfadi-abteilung im Vergleich zu anderen Abteilungen einzigartig?

Wir sind eine eher kleine Abteilung und es ist alles sehr familiär. Im Leitungsteam sind wir alle miteinander befreundet und sehen uns auch gerne ausserhalb der Pfadi.

WELCHE GESCHICHTE EURER ABTEILUNG ERZÄHLT MAN SICH ÜBER GENERATIONEN WEITER?

Hast du auf dem Hike schon einmal in einem 4-Sterne Hotel in Pontresina übernachtet? Genau das war bei uns im Sommerlager 2017 der Fall. Von Zernez nach Pontresina führte die schöne, aber lange Wanderung. Dort angekommen liess sich jedoch nur schwer eine Unterkunft finden, denn das Dorf besteht aus sehr vielen Hotels. Plötzlich bekamen wir das erlösende Telefon, dass jemand eine Schlafmöglichkeit gefunden hat. Und was für eine! Mit Wanderschuhen und stinkenden Klamotten ins Hotel Walther zu laufen, war der absolute Knüller.



Zeichne dein Sommerlager!

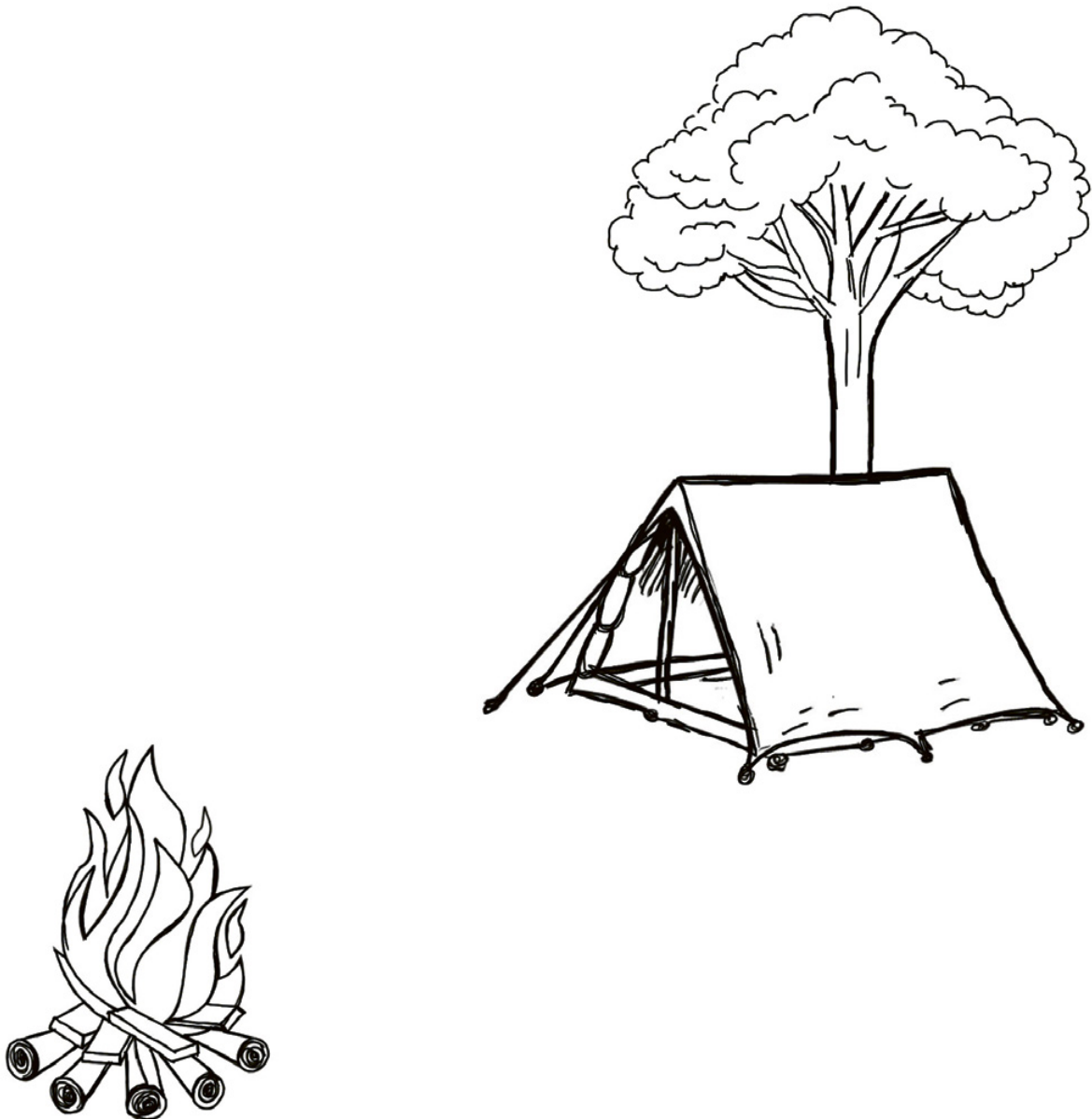
Die Sonne scheint und in vielen Abteilungen steht bald das Sommerlager (SoLa) an. Wie wäre es, wenn du deine SoLa-Erinnerungen auf Papier lebendig werden lässt?

Dann schnapp dir deine Stifte und vervollständige das Bild unten. Zeichne, was dir zu deinem Pfadi-Sommer einfällt.

ILLUSTRATION UND TEXT: VALÉRIE TORTI / CAVIA

Empfohlen für

WÖLFE &
BIBER



Wenn du möchtest, kannst du uns dein fertiges Bild schicken! Eine Auswahl werden wir in der Herbstausgabe teilen und auf Social Media publizieren.

Einsendeschluss: 12. August 2025

Wir freuen uns auf eure Bilder!

Hochaufgelöstes Foto an sarasani@pbs.ch oder das Original per Post an:
Pfadibewegung Schweiz, Redaktion SARASANI, Speichergasse 31, 3011 Bern

Name: _____ Alter: _____

Pfadiabteilung: _____

Kamera läuft!

Die Pfadi am ESC

Im März gab es für die Pfadi Seesturm aus Neukirch-Egnach ein richtig aufregendes Abenteuer! Sie durfte mit dem norwegischen Sänger Kyle Alessandro ein Video drehen – eine sogenannte «Postkarte». Diese wurde beim berühmten Eurovision Song Contest (ESC) gezeigt, den 166 Millionen Menschen in ganz Europa geschaut haben!

NADIA LETTIERI / DRÖPSLI



Aber was ist eigentlich eine «Postkarte» beim ESC? Das ist ein kurzer Film, der vor dem Auftritt jede*r Künstler*in gezeigt wird. Dem internationalen Publikum, werden so geschätzte Teile des Gastgeberlands präsentiert. Letztes Jahr hat die Schweiz den Gesangswettbewerb gewonnen und durfte deshalb diesen Mai den ESC in Basel organisieren. Der Pfadibewegung Schweiz (PBS) wurde eine Postkarte angeboten, weil sie einen ganz besonderen Teil der Schweiz symbolisiert; sie steht für lebenslange Freundschaften, Offenheit und unvergessliche Abenteuer. Zudem ist sie die grösste Kinder- und Jugendorganisation im Land.



Natürlich haben wir uns diese Gelegenheit nicht entgehen lassen und haben die Einladung angenommen. Es dauerte (wie gewohnt) nicht lange, bis wir eine motivierte Abteilung für dieses Abenteuer finden konnten – denn Pfadis sind allzeit bereit!



«Ich fand das Video einfach grossartig und habe es all meinen Kolleg*innen gezeigt. Die sind natürlich auch begeistert! Es sieht so authentisch aus und ist so niedlich – fantastisch!»

KIRVIL, PFADI AUS NORWEGEN

«Es ist wundervoll, dass die Pfadi dieses Jahr beim ESC vertreten ist! Ihr Gemeinschaftsgeist, Abenteuerlust und Vielfalt verleiht der Feier, der Einheit und Kultur in ganz Europa, eine besondere Bedeutung. Das erinnert uns daran, dass es beim Eurovision Song Contest um mehr als nur Musik geht – es geht darum, dass Menschen zusammenkommen.»

ROXANA, PFADI AUS RUMÄNIEN

Empfohlen für
PFADIS



Für den Dreh wurde ein kleines Pfadilager, mit Zelten und Lagerfeuer, im Wald aufgebaut. Dort traf der norwegische Sänger Kyle auf die offene und fröhliche Abteilung und wurde von ihren Biber, Wölfis, Pfadis und Pios mit ins Abenteuer gerissen. Die Egnacher haben Kyle gezeigt, wie man Schlangenbrot über dem Feuer backt und ihn mit der Aussprache schweizerdeutscher Wörter herausgefordert. Im Gegenzug durfte auch er einige Male über unsere Aussprache norwegischer Begriffe lachen.

Allzeit bereit und gut vorbereitet!

Natürlich musste für einen reibungslosen Tag bereits im Vorfeld viel vorbereitet werden und wir sind deshalb gemeinsam mit der Pfadi Seesturm sofort in die Planung gestartet. Die Geschichte der Postkarte wurde entwickelt,

das nötige Material organisiert und alle Details mit dem Filmteam abgesprochen. Das abwechslungsreiche Pfadileben in ein 30 sekündiges Video zu packen ist gar nicht so einfach. Jede Abteilung hat ihre eigenen Traditionen, Rituale und Aktivitäten – und auf internationaler Ebene multipliziert sich diese Vielfalt noch einmal. Also haben wir uns auf Dinge konzentriert, die Pfadis überall auf der Welt wichtig und vertraut sind. Das Filmteam hat uns dabei selbstverständlich unterstützt. Sie sind Profis und haben unsere Ideen gekonnt eingebunden und umgesetzt.

Am Drehtag wurden also Zelte aufgebaut, ein Feuer gemacht und Wäscheleinen gespannt. Letztere waren der letzte Schliff, um das provisorische Pfadilager so richtig authentisch wirken zu lassen. Auch Blachen, Werkzeug und Feuerholz waren fürs Pfadilager-Ambiente dabei. Äste fürs Schlangenbrot und Lagerfeuerlektüre, wie das Thilo oder Rondo, durften selbstverständlich auch nicht fehlen.



Den ESC im Fernsehen verpasst?



Hier kannst du unsere «Postkarte» anschauen!
sarasani.swiss/esc

Auch an die Sicherheit musste gedacht werden – denn bei einer Filmproduktion kann es schnell hektisch werden, wenn von Szene zu Szene gewechselt wird. Zum Glück sind sich aber Pfadis den Umgang mit Lagerfeuer, Werkzeugen und Natur gewohnt und wissen, wie man sich verantwortungsvoll verhält.

Kamera läuft – und Action!

Endlich war es so weit: Es wurde gelacht, gespielt, gesungen und natürlich gefilmt. Sogar das Wetter war auf den Dreh bestens vorbereitet und hat uns den ganzen Tag strahlende Sonne und milde Temperaturen geschenkt. Bei einem Filmdreh dabei zu sein war auf jeden Fall ein aussergewöhnliches Erlebnis. Mit jeder Szene, die im Kasten war, wurde die Neugier und Vorfreude auf das fertig geschnittene Video grösser. Wie das restliche Publikum, mussten wir uns aber bis zur Ausstrahlung im Fernsehen gedulden.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die geholfen haben, diesen erfolgreichen Drehtag möglich zu machen. Die Pfadi Seesturm hat nicht nur ihre Abteilung, sondern die ganze Pfadi wunderbar vertreten. Auch wenn das Pfadilager nur gestellt war, konnten wir Kyle Alessandro und dem Filmteam ein echtes Pfadi-Feeling bieten und dem ESC-Publikum zeigen, wie spannend Pfadiabenteuer sind.

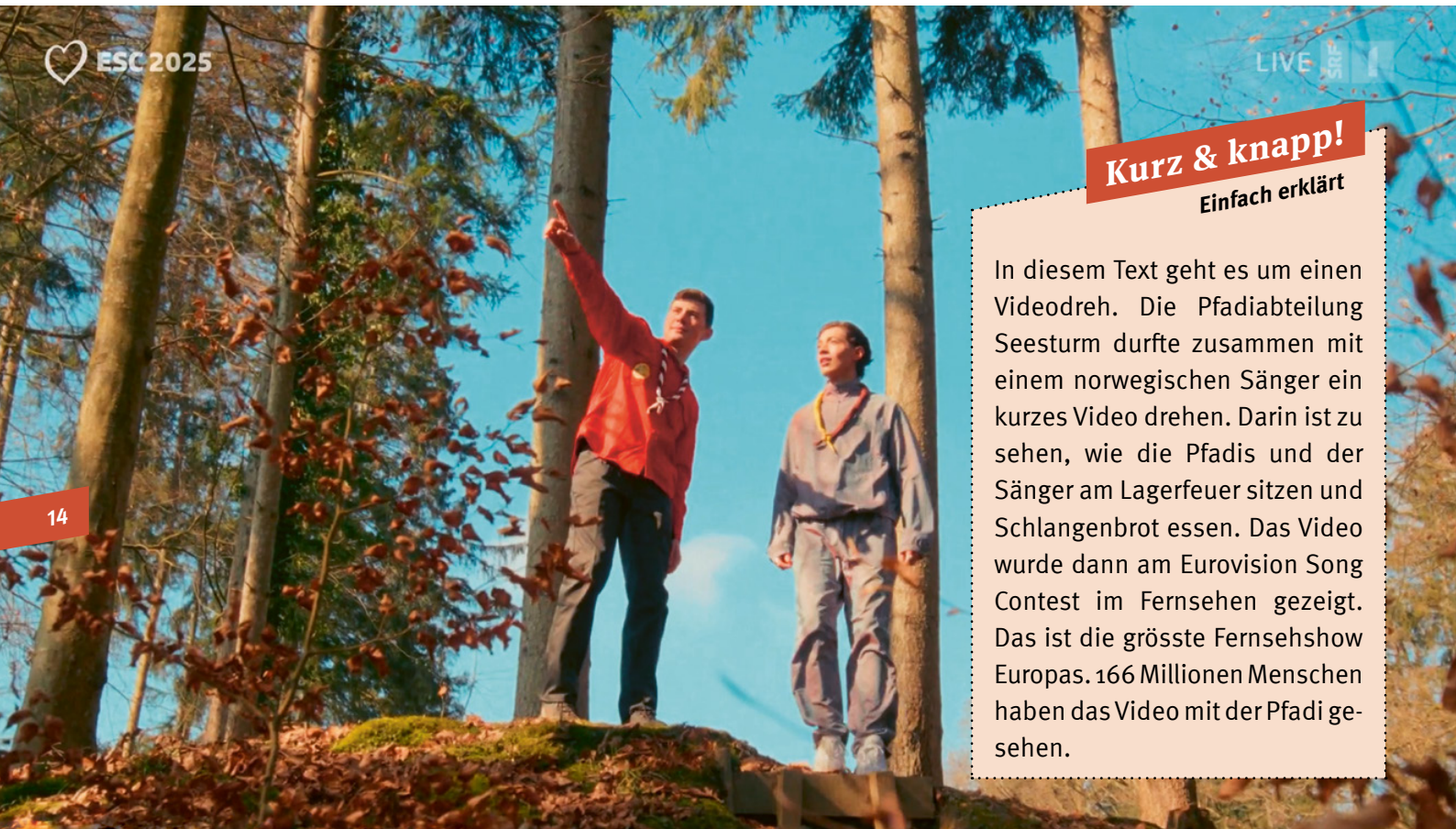


«Die Freude in dem Clip zwischen Kyle und den Pfadis wirkt so echt. Ein perfekter Anzünder für das Lagerfeuer!»

STEFAN, PFADI AUS DER NIEDERLANDE

Was ist überhaupt der ESC?

Der Eurovision Song Contest (ESC) ist ein internationaler Musikwettbewerb. Jedes Jahr treten Sänger*innen, für ein Land aus Europa an und singen live vor Millionen von Zuschauern. Die erste Ausgabe fand 1956 statt, damals gingen sieben Länder an den Start – heute sind es 37! Mit den Jahren wurde auch das Publikum immer grösser, mittlerweile freut man sich überall auf der Welt über den Anlass. In Australien ist der Wettbewerb sogar so beliebt, dass sie seit 2015 auch teilnehmen dürfen. Die Schweiz schaffte es bereits einige Male aufs Podest und konnte drei Mal als Siegerin heimkehren.

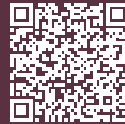


Kurz & knapp! Einfach erklärt

In diesem Text geht es um einen Videodreh. Die Pfadiabteilung Seesturm durfte zusammen mit einem norwegischen Sänger ein kurzes Video drehen. Darin ist zu sehen, wie die Pfadis und der Sänger am Lagerfeuer sitzen und Schlangenbrot essen. Das Video wurde dann am Eurovision Song Contest im Fernsehen gezeigt. Das ist die grösste Fernsehshow Europas. 166 Millionen Menschen haben das Video mit der Pfadi gesehen.

Internationale Pfadilager 2026

Bist du noch auf der Suche nach deinem internationalen Pfadiabenteuer? Im Sommer 2026 finden verschiedene internationale Pfadilager in Europa statt.



Mehr Infos:
sarasani.swiss/lager-international



Foto: scouterna.se / jamboreez6



Jamboree Schweden 2026

Pioler für Pios, du willst es aber nicht organisieren? Save the date! Werde Teil der offiziellen schweizerischen Delegation fürs Nationallager in Schweden!

Wann: 18.07. bis 01.8.26
Wer: Teilnehmende 14 bis 17 Jahre

Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da die Aktivitäten gemischt mit schwedischen Teilnehmenden stattfinden.

Bist du interessiert? Melde dich bei Smart:
benjamin.infanger@pbs.ch

Weitere Infos:
sweden.swisscontingent.ch
 Instagram: [swisscontingent.sweden.2026](https://www.instagram.com/swisscontingent.sweden.2026)

Bundeslager Deutschland 2026

Wir suchen eine (Co-)Delegationsleitung für die Schweizer-Delegation im Deutschen Bundeslager **vom 31.07 bis 09.08.2026**.

Alle vier Jahre findet das deutsche Bundeslager statt bei welchem sich 5000 Pfadis treffen.

Haben wir dein Interesse geweckt?
 Melde dich unter: international@pbs.ch



Foto: Schweizer Delegation CEJ 2024, privat



Central European Jamboree 2026, Ungarn

Wir suchen eine (Co-)Delegationsleitung für die Schweizer-Delegation im CEJ **vom 01.08 bis 08.08.2026** in Ungarn für Max. 50 Pfadis (Teilnehmer*innen, Patrouillenleiter*innen und ISTs [International Service Team Mitglieder]).

Haben wir dein Interesse geweckt? Melde dich unter: international@pbs.ch



PFADIABTEILUNG FALKENSTEIN
 BALSTHAL

FLOHMARKT 2025

Haulismatt Balsthal

Samstag 13. September 08.30 – 19.00 Uhr
 Sonntag 14. September 09.00 – 16.00 Uhr

Wir sammeln...



Möbel Bücher Geschirr Elektro Spielzeug

...und Weiteres

@pfadiflohmarkt

www.pfadi-balsthal.ch

Rondorchester

Musik und Pfadi vereint

An einem Samstagnachmittag in Affoltern am Albis trifft sich das Rondorchester für die Probe. Die gezogenen Vorhänge lassen das Regenwetter vergessen und «We Are the Champions» heizt den Raum auf.

Vor Ort sind 14 Personen; welch muntere, diskutierfreudige Gesellschaft! «Muss das so sein?», fragt die Trompete*. «Ja, wir haben auf drei, Caramel auf vier den Schlag», so das Saxofon. Im Zweifelsfall hat das quietschrote Keyboard das letzte Wort und klimpert die Leitstimme.

KATE MAIER / KEPAIA



Kurz & knapp! Einfach erklärt

In diesem Text geht es um das Rondorchester. Das sind 25 Pfdi, die gerne zusammen Musik machen. Sie spielen viele verschiedene Instrumente. Zum Beispiel das Klavier oder das Saxofon. Einige Pfdi singen auch. Das Rondorchester spielt viele Lieder aus dem Liederbuch Rondo. Das ist bei den Pfdi in der Schweiz sehr beliebt. Deshalb kann das Publikum an den Konzerten vom Rondorchester viele Lieder laut mitsingen.

*Stellvertretend für «Person, welche Trompete spielt». Das Instrument anstelle des Namens der Person zu nennen ist in Orchestern eine gängige Abkürzung, um untereinander zu kommunizieren.

Mittlerweile wettet «Another One Bites the Dust» in 180 BPM (beats per minute / Schläge pro Minute). «Nein, das ist dödöröm-tööötötöm», sagt Eine und ein Anderer: «Du dirigierst wie ein Fruit Ninja, Tristan!» Lacher. Dann Flüstern bei den Bläsern: «Posaune, kannst du mal den Ton aushalten? Das A.» Dann klopft es mit 250 BPM an der Tür. Eine mit Krustenkränzen und Äpfeln beladene Pfadileiterin erscheint. «Dankä Ottilia!», rufen alle – nicht im Orchester, sondern im Chor.

2019 trafen sich Sunoco und Ajax in der USA-Jamboree-Lagerband, dann erneut 2022 in der mova-Band im Bundeslager (BuLa). Beim komponieren des mova-Songs waren auch Caramel, Tristan, Tschaggon, Ragusa und Linus dabei. Die Urformation des Rondorchesters war geboren. Anfangs wollten sie lediglich Lagerfeuerlieder aus dem Pfadi-Liederbuch Rondo singen. Mittlerweile gehört das Rondorchester dem Rondo Verlag an und einige wirken bei den Rondo Neuauflagen mit.

Vergütet werden die Bandmitglieder mit lüpfiger Musik, lustigen Auftritten und Fahrspesen. Ob Bass oder E-Gitarre, Posaune, Trompete, drei Arten Saxofon (Bari, Tenor und Alt) oder Klarinette, Kazoo oder Nasenflöte; die Liste ist lang! Orientierung geben Solist*innen, Piano, Drumset und Perkussion. Hin und wieder zückt Tristan das gewisse Etwas hervor: Zugflöte, Vogelflöte oder Kokosnussrassel. Das Repertoire der selbstgeschriebenen Arrangements ist Pilo, Linus, Tschaggon und Caramel zu verdanken, welche die Rolle des Dirigieren jeweils unter sich aufteilen.

Wenn auf der Bühne lediglich 13 musizieren, so ist der Verein 25 Mitglieder stark. Mehrfachbesetzung und Küchencrew sind essenziell. Weiter steht der Kantonalverband Graubünden ganz oben in der Fanhierarchie. Auftritt-Dauerbrenner ist ungeschlagen der mova-Song, gefolgt von «W. Nuss vo Bümpliz», «Bolle» und «Hemmige». Hemmungslos wird vom jeweiligen Publikum mitgejohlt und auch geklatscht, denn Bodypercussion und Show-Elemente, wie Seifenblasen oder Kostüme, kommen nicht zu kurz.

«Hey, brauchst du noch ein Barisax?»

«Pilo hat mich angefragt», sagen Boccia, Shelly und Pfiff. Für Shelly kam der entscheidende Moment im Backstage des Pfadiballs des Kantons Zug. Er spielte dort mit seiner eigenen Band, welche nach dem Rondorchester-Auftritt «als Besenfeger» den Abschluss machte. Bei Dolby wiederum war es Eigeninitiative. Er fragte Tristan an einem Auftritt direkt: «Hey, brauchst du noch ein Barisax?», worauf dieser Pilo zugerufen habe: «Piiiiiloo, wir haben ein Barisax!»

Das Rondo Liederbuch

In den 1980er Jahren hat der Rondo Verlag zum ersten Mal das beliebte Singbuch veröffentlicht. Seither hat sich das Rondo zu einem Must-Have für jedes Pfadilager etabliert. 2024 erschien eine überarbeitete Version mit über 170 bekannten Liedern für Jung und Alt.



Mehr Info:
rondo-verlag.ch



Foto: hajk.ch/rondo-liederbuch

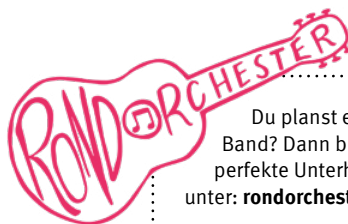
Rover-Engagement und Popstarfeeling

Nach dem aktiven Leiten fand Dolby im Rondorchester die erfüllende Rover-Alternative, während sich Linus im richtigen Masse gefördert und gefordert fühlt: «Arrangements schreiben ist immer ein Tüfteln bis alle Instrumente sinnvoll eingebaut sind. Und wenn das Publikum abgeht...». Während Boccia «diese Mini-Eisenbahn am Jubiläum der Pfadi Allschwil» nicht mehr aus dem Kopf ging, so ist es bei den älteren Bandmitgliedern das Popstarfeeling im BuLa. «Plötzlich einfach 35000 schwingende Foulards, schon heftig», so Tschaggon.

Eine engagierte Gruppe

Es sei weit mehr als Musik machen. «Im BuLa überzeugte Ajax alle von der Idee, ein Gefährt aus zwei Velos mit Plattform und vier Antrieben zu bauen», sprudelt es aus Linus, «wir waren so langsam, dass Leute aufsprangen und mitreisten.» Und Klavierprofi Tschaggon wechselte spontan zum Bass und interessiert sich jüngst auch für Tontechnik. Es sei schon aussergewöhnlich, wie sehr man in der Schweiz herumkomme, meint Caramel anerkennend. «Ah, und ich will nicht, dass meine Posaunen-Skills verkümmern», ruft Ozelot.

«Peppig» und «einfach geniessen» – so beschreiben die Mitglieder das Rondorchester. Man spiele überall und bei jedem Wetter und gehe nach den Probeweekends «umso glücklicher wieder nach Hause», strahlt Haribo.



Du planst einen Anlass und suchst noch eine Band? Dann buche das Rondorchester für die perfekte Unterhaltung. Kontaktiere die Pfadi-Band unter: rondorchester.ch

Das Rondorchester am KaLa 2024 in Graubünden.



Fotos: Matthias Ruffieux / Gwaagg

Ein SARASANI entsteht

Die Meisten von uns haben bereits einmal ein Dokument am Computer geschrieben und dann ausgedruckt. Sobald der Text geschrieben ist, braucht es nur einen Klick und schon halten wir unsere ausgedruckte Seite in den Händen. Doch wie läuft das mit einem Heft wie dem SARASANI? Gemeinsam mit den Silver Scouts waren wir in der Druckerei und haben uns einen Überblick verschafft.

TEXT UND FOTOS: KERSTIN FLEISCH / CAYENNE

Cyan

Kurz & knapp!
Einfach erklärt

In diesem Text erklären wir, wie ein SARASANI entsteht. Zuerst treffen sich alle Redaktionsmitglieder und besprechen die Themen für das nächste Heft. Dann werden die Texte geschrieben und Fotos gemacht. Sobald die Texte korrigiert sind, macht sich unsere Grafikerin ans Werk. Sie gestaltet das ganze Heft und macht, dass es so toll aussieht! Am Schluss wird das SARASANI in der Druckerei gedruckt. Es sind jedes Mal fast 39 000 Stück!

An einem Freitagnachmittag machte ich mich gemeinsam mit zwölf Silver Scouts (siehe Infobox) auf den Weg nach Flawil. Dort befindet sich die Galledia Print AG, wo vier Mal im Jahr das SARASANI gedruckt wird. Pro Ausgabe sind das knapp 39 000 Exemplare in zwei Sprachen.

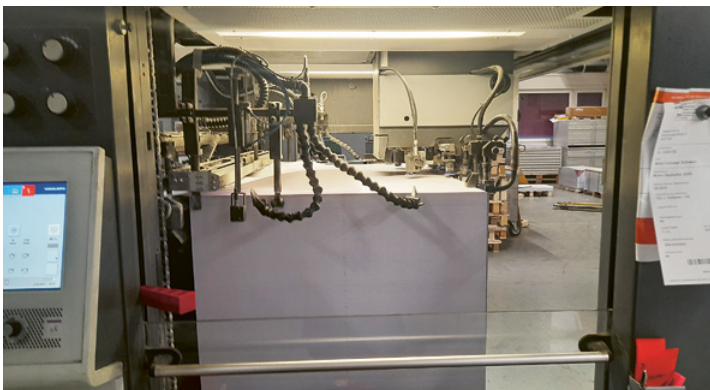
Bis das Heft gedruckt wird braucht es einiges an Vorarbeit. An dieser Sommerausgabe haben wir bereits seit März gearbeitet.

18. März 2025: Redaktionssitzung

Hier werden die Themen gemeinsam besprochen und auf die einzelnen Redaktionsmitglieder aufgeteilt. Wer nicht an der Sitzung teilnehmen kann, gibt die persönlichen Wünsche vorher an. Anschliessend an die Reaktionssitzung erhalten alle eine E-Mail von unserer Redaktionsleiterin Amadou mit den detaillierten Infos zum Beitrag für die kommende Ausgabe.

13. Mai 2025: Redaktionsschluss

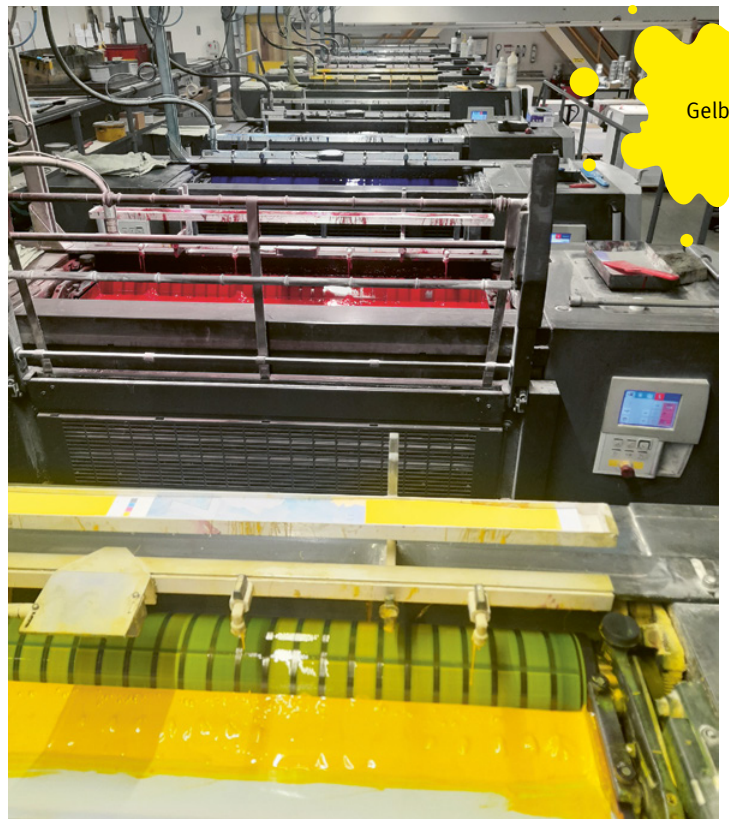
Bis zu diesem Datum müssen alle Texte und Bilder an Amadou gesendet werden.



Die Papierbögen liegen bereit.



Die Druckmaschine ist riiiiiiiiisig – die Silver Scouts erscheinen dagegen direkt klein.



Gelb

Jede Farbe wird einzeln gedruckt.

Mitte Mai bis Mitte Juni: Produktionsphase

Während für die Meisten aus dem Redaktionsteam die Arbeit abgeschlossen ist, fängt für einige die Arbeit erst richtig an. Amadou, Caracal und Dröpsli lesen und korrigieren alle Artikel. Die Artikel werden zudem übersetzt, so dass am Ende alle Texte in Deutsch und Französisch vorhanden sind.

Damit aus all den Texten, Fotos und Grafiken das SARASANI in seinem bekannten Layout entsteht braucht es unsere Grafikerin Chita. Sie gestaltet das SARASANI seit der ersten Ausgabe und verleiht ihm jeweils das gewisse Etwas. Zum Schluss erstellt Chita ein PDF-Dokument, dass sie an die Druckerei schickt.

19. Juni 2025: Druckfreigabe

Das PDF kommt bei der Druckerei an und wird dann auf seine Qualität geprüft. Es findet ein Datencheck statt, bei dem zum Beispiel geschaut wird, ob bei allen Bildern die Auflösung stimmt oder es etwa ein verpixelttes Bild dabei hat. Sollte dieser seltene Fall eintreten, meldet sich die Druckerei bei Chita, um das Problem gemeinsam zu lösen.

23. Juni 2025: Der eigentliche Druck beginnt

Sobald die Druckfreigabe erteilt ist, beginnt die definitive Druckproduktion. Im ersten Schritt werden die sogenannten Druckplatten vorbereitet. Für jede Seite des SARASANIs gibt es vier solche Metallplatten: eine für jede Druckfarbe, also Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz.

Die fertigen Druckplatten werden dann in die Maschine eingespannt und die Papierbögen bereitgelegt. Die Maschine wird so eingerichtet, dass Papierformat, Farbmenge und Druckposition stimmen.

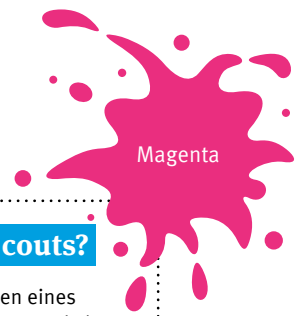
Nun wird jede Farbe einzeln nacheinander auf die jeweilige Metallplatte aufgetragen und auf das Papier gedruckt. Umso wichtiger ist, dass während des Druckens regelmässig geprüft wird, ob die Farben und die Ausrichtung des Papiers stimmen.

Nach dem Drucken muss das Papier trocknen, bevor es weiterverarbeitet werden kann. Bis die Titelseite des SARASANIs trocken ist dauert es etwa 8 Stunden.

Nach dem Trocknen werden die Papierbögen geschnitten und gefalzt. Dann werden die einzelnen Seiten aufeinandergelegt und geheftet. Zu guter Letzt wird dann die Adresse aufgedruckt.

2. Juli 2025: Ab die Post

Wenn alles nach Plan gelaufen ist, dann wurde diese Sommerausgabe am 2. Juli der Post übergeben, so dass du sie nun, wenige Tage später in den Händen halten kannst!



Wer sind eigentlich die Silver Scouts?

Die Silver Scouts, welche die Druckerei im Rahmen eines Anlasses besucht haben, sind das Ehemaligen-Netzwerk der Pfadi. Seit 2011 gibt es sie und mittlerweile gehören über 6000 Personen in acht Grossregionen dazu. Um Silver Scouts Mitglied zu werden, braucht es keine Pfadi-Vergangenheit. An den Anlässen treffen verschiedene Pfadigenerationen aufeinander, denn um Silver Scout zu werden, reicht es, wenn man 18 Jahre alt ist – die silbernen Haare sind keine Pflicht.



Mehr Informationen findet ihr unter: silverscouts.ch



Mit der Druckplatte (rechts) wird die Farbe auf das Papier (links) übertragen.



Die fertigen Papierbögen werden gesammelt und geheftet.



Die Silver Scouts beim Besuch der Druckerei Galledia Print AG.

Eile mit Weile ...

ILLUSTRATION UND TEXT: SARAH FURRER / ALOUETTE

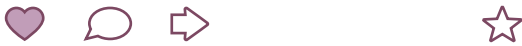


Frühlingszeit ist Kurszeit

In der ganzen Schweiz wurden auch dieses Frühjahr wieder viele Ausbildungskurse durchgeführt – mit feinen Menüs, viel Spass und viel neu Gelerntem!

ZUSAMMENGESTELLT: FABIENNE ENGBERS / TWEETY

scoutisme_vaudois





Die Pfadi Kanton Waadt hat viele neue Leiter*innen mit Basis- und Aufbaukurs ausgebildet und schreibt: Ein Aufbaukurs, der mit intensiven Ausbildungstagen, gemeinsamen Auswertungen, Erinnerungen und viel Lachen zu Ende geht!

Aufgeschnappt bei: Facebook

Folgt der Pfadibewegung Schweiz (PBS) in den Sozialen Medien, um nichts mehr zu verpassen!

Markiert und erwähnt uns in euren Pfadi-Posts, damit auch andere euer Erlebnis sehen können.

 @pfadiscout
 /pfadiscoutscout

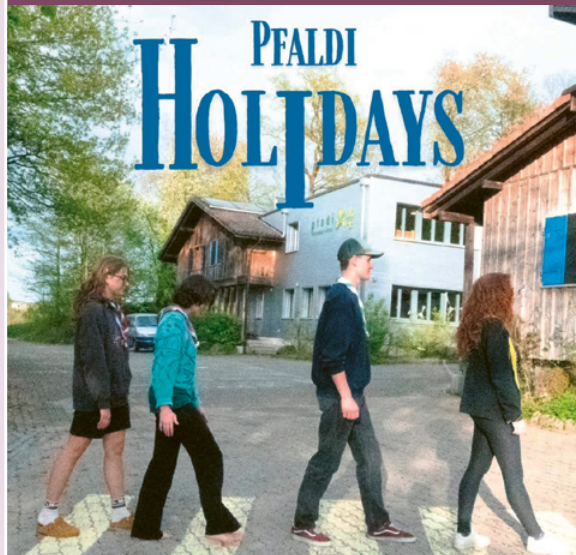
basis_murt



Die Pfadi Thurgau hat ein neues Dorf gegründet – Murt. Dort lernten die Basiskurs-Teilnehmenden, wie man Lager plant. Und der Bürgermeister, wie man junge Menschen begeistert!

Aufgeschnappt bei: Instagram

Aufbaukurs_2025



Das Bootcamp, um den Schweizer Tourismus anzukurbeln, hat in Uster die nächste Generation Tourismus-Expert*innen und Lagerleitungen ausgebildet. Dabei sind kreative Werbeplakate im Pfadizentrum Uster entstanden!

Aufgeschnappt bei: Instagram

Empfohlen für
PFADIS

Hier kommt euer Stimmungsfigürli

Empfohlen für

WÖLFE &
BIBER

Das brauchst du:

- Zwei verschieden farbige Schnüre; am besten Paracordschnüre, da sie reissfest sind und schnell trocknen
- Eine kleine Holzkugel mit einem Loch – beachte, dass die Schnur 2x durch das Loch passt (für Paracordschnüre mit 4 mm Dicke empfehlen wir mindestens einen Lochdurchmesser von 5 mm)
- Ein Feuerzeug
- Ein wasserfester Filzstift, Farbe nach eurer Wahl
- Eine Schere

Ihr habt super gute Laune und möchtet, dass Andere es schon von weitem sehen? Oder ihr seid schlecht gelaunt und möchtet in Ruhe gelassen werden? Kein Problem, denn mit einem Stimmungsfigürli könnt ihr den Anderen schnell und einfach zeigen, wie es euch geht. Die Regeln sind einfach: Ist der Kopf des Figürchen oben, habt ihr gute Laune. Ist das Figürchen unten und die Beine sind kurz, geht es euch nicht so gut. Jetzt wissen alle Bescheid.

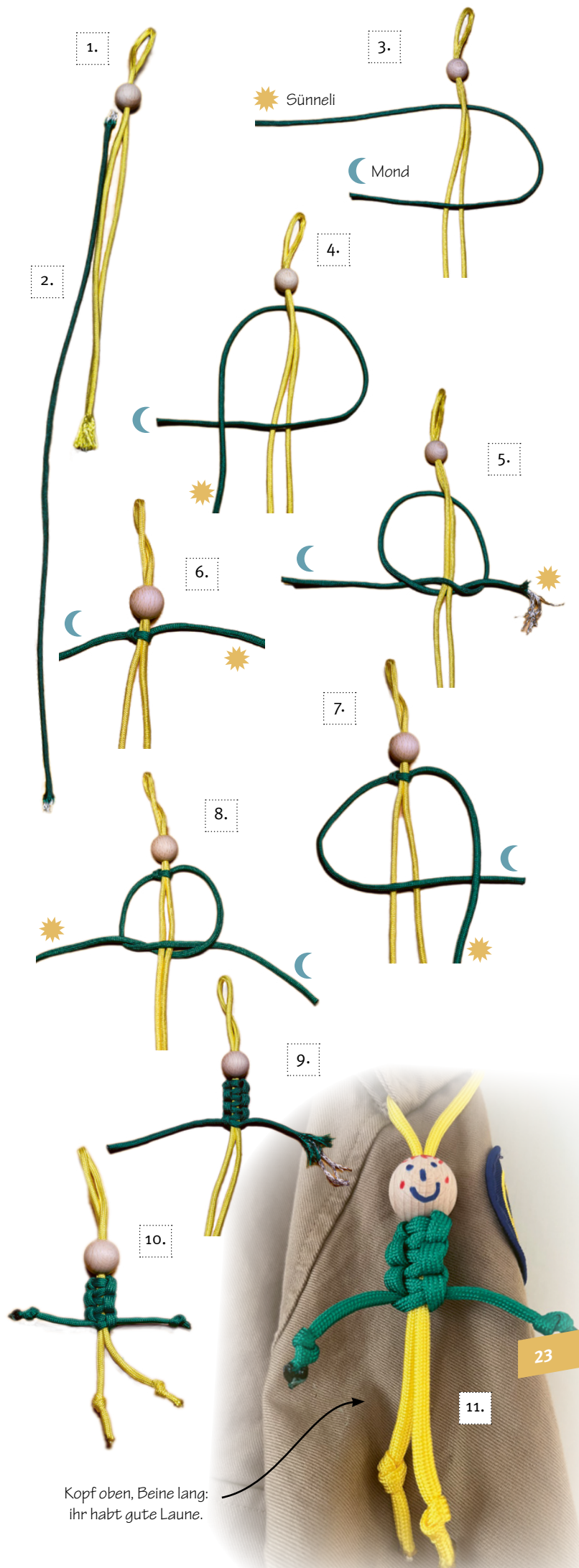
TEXT UND FOTOS: MADELEINE WEBER / SHARENA

Kopf unten, Beine kurz:
es geht euch nicht so gut.



Und so geht's ...

1. Zuerst fädelt ihr eine Paracordschnur, welche Hals und Beine darstellen soll, durch das Loch der Kugel, so dass es eine Schlinge gibt. In unserem Beispiel ist dies die gelbe Schnur. Schneidet die Schnur bei gewünschter Länge ab. Die Länge der Schnur bestimmt die maximale Grösse des Stimmungsfigürli.
2. Für den Körper nehmt ihr die andere Farbe. In unserem Beispiel ist dies die grüne Schnur. Diese zweite Schnur sollte mindestens doppelt so lang sein, wie die Beine (also Länge der gelben Schnur von der Holzkugel abwärts).
3. Jetzt legt ihr über die grüne Schnur, den Körper des Maskottchens (also gelbe Schnur mit der Kugel). Das Ende der grünen Schnur mit dem Mond legt ihr über den Körper (gelbe Schnur).
4. Dann legt ihr das Ende mit dem Sünneli über das Ende mit dem Mond.
5. Jetzt Achtung: Das Sünneli-Ende geht hinter dem Körper (gelbe Schnur) vorbei. Dann fädelt ihr es durch die entstandene Schlaufe auf der rechten Seite des gelben Körpers. Es entsteht ein Knoten.
6. Den Knoten fest anziehen und bis zur Holzkugel hinaufschieben. Keine Angst, ihr könnt das Ganze am Schluss noch hin und her schieben.
7. Nun wiederholt ihr diesen Knoten spiegelverkehrt. Dafür beginnt ihr mit dem Mond-Ende der grünen Schnur, legt dieses über den Körper (gelb) und führt es hinter dem Sünneli-Ende vorbei.
8. Hier auch wieder aufgepasst: Schiebe das Sünneli-Ende hinter dem Körper (gelb) vorbei durch die Schlaufe auf der linken Seite. Es entsteht wieder ein Knoten. Diesen wieder gut anziehen.
9. Jetzt beginnt ihr wieder bei Punkt 3. Wiederhole die Schritte 3 bis 8 so lange, bis ihr ein schönes Figürchen geknüpft habt.
10. Jetzt wird an Armen und Beinen noch je ein Knoten gemacht. Diese stellen die Hände und Füsse dar. Die Enden werden mit einem Feuerzeug verschmolzen. Wenn ihr unsicher seid im Umgang mit dem Feuerzeug, bittet einen Erwachsenen um Hilfe.
11. Zum Schluss könnt ihr mit dem Filzstift auf die Holzkugel noch ein Gesicht malen. Ich habe bei meinem noch rote Wangen und rote Haare darauf gemalt, da ich es lieber bunt mag. Schon könnt ihr das Stimmungsfigürli an euer Pfadihemd anbringen.



**Ich wünsche euch viel Spass
beim Basteln und Ausprobieren.**

Kopf oben, Beine lang:
ihr habt gute Laune.

Empfohlen für

ROVER

ZEITREISE

Die Anfänge der Frauenpfadi

wie alles begann

Die Pfadi existiert in der Schweiz seit 115 Jahren, hat sich jedoch in jedem Kanton eigenständig entwickelt. Die ersten Pfadfinderinnen fand man im Kanton Waadt an den Ufern des Genfersees. Die Aktivitäten der Mädchen ähnelten stark denen der Jungen: Karten lesen, morsen und im Wald leben. Wir schauen zurück auf die Anfänge der Frauenpfadi im Kanton Waadt bis zur Gründung der heutigen Pfadibewegung Schweiz.

MANON EDDÉ / SAPAJOU LOYALE (UNIVERSITÄTSARBEIT)
ANPASSUNG FÜRS SARASANI: AUXANE BOLANZ/MÉSANGE

Kurz & knapp!
Einfach erklärt

In diesem Text geht es um die Entstehung der Frauenpfadi in der Schweiz. Im Kanton Waadt wurde die erste Frauen-Abteilung im Jahr 1915 gegründet. Das Interesse der Mädchen und Frauen war so gross, dass sich schon wenige Jahre später der Bund Schweizer Pfadfinderinnen gegründet hatte. Dieser vereinte alle Pfadfinderinnen in der Schweiz. Im Jahr 1987 wurde die Geschlechtertrennung aufgehoben und es wurde die Pfadibewegung Schweiz (PBS) gegründet. Diese ist heute die grösste Jugendorganisation der Schweiz.

Kleine Geschichte der ersten Waadtländer Pfadfinderinnen

Pfadis gibt es in der Schweiz seit 1910. Nur kurze Zeit später wurden vielerorts entsprechende Angebote für Pfadfinderinnen angeboten. Allerdings erreichte die weibliche Pfadibewegung nicht alle Kantone gleichzeitig.

Im heutigen Kanton Waadt lassen sich die ersten Pfadfinderinnen 1914 in Villeneuve nachweisen. Louise Lecoultre stellte ihnen dort für die Ausübung ihrer Aktivitäten ihr Chalet zur Verfügung. 1915 wurde in Lausanne wenige Monate später die Société des Éclaireuses Lausannoises, also die Gruppe der Pfadfinderinnen von Lausanne, gegründet. Ihre Gründerin Jeanne Paschoud bezeichnete die Teilnehmerinnen als «Maïentzettes», was im waadtländer Dialekt so viel wie «kleine Meisen» bedeutet. Offiziell gab es die Bezeichnung Pfadfinderin damals in der Schweiz noch nicht, sie wurde sogar bewusst vermieden, um nicht den Eindruck zu erwecken, die Teilnehmerinnen seien so etwas wie «Mannsweiber». Bereits ein Jahr später existierten in Lausanne drei «Maïentzettes-Abteilungen», die sich wachsender Beliebtheit erfreuten.

Weil die Anzahl weiblicher Pfadis im gesamten Kanton stetig anstieg, war die Gründung eines grösseren Dachverbands bald unumgänglich. 1917 wurde darum



Foto: Staatsarchiv des Kantons Waadt

der Kantonalverband der Waadtländer Pfadfinderinnen (ACEV) ins Leben gerufen. Geleitet wurde der ACEV von Jeanne Paschoud. Um die unterschiedlichen weiblichen Abteilungen in der Waadt auf einen Nenner zu bringen, erklärten sich die weiblichen Pfadi-Mitglieder schliesslich allesamt bereit, sich Pfadfinderinnen nennen zu lassen.

In der ganzen Schweiz entstanden auf ähnliche Art und Weise Kantonalverbände. Wieder war es Jeanne Paschoud, die für ein Treffen zwischen diesen Kantonalverbänden sorgte. Ihr Ziel: Ein Gremium zu schaffen, das für alle weiblichen Schweizer Mitglieder zuständig war. Das Vorhaben wurde umgesetzt und Anfang Oktober 1919 entstand in Bern der Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen (BSP).



Treffen jeden Samstag – aber was stand auf dem Programm?

Bei einem Höck trafen sich jeden Samstagnachmittag Jugendliche ab elf Jahren aus unterschiedlichen sozialen Schichten in den Pfadiheimen oder auch im Freien. Die Aktivitäten waren äusserst vielfältig: Naturbeobachtung, wandern und Karten lesen. Auch das Morse-Alphabet wurde gelernt und kulturell interessante Besichtigungen geplant. Auch haben die Pfadfinderinnen beim Packen von Paketen für Geflüchtete geholfen.

Es wurden auch schon damals ehrgeizigere Projekte geplant, etwa ein erstes dreitägiges Pfadilager im Sommer 1916. Alle diese Vorhaben waren ohne eine gewisse Logistik undenkbar und so konnten die Leiterinnen beim Umsetzen solcher Aktivitäten viel lernen und Organisations- und Führungskompetenzen entwickeln.

Ursprünglich wollte man mit der Öffnung dieser Bewegung für die weibliche Bevölkerung die Bildung ergänzen, welche die Mädchen in der Schule oder Zuhause erhielten. Daher vertieften die Pfadfinderinnen in ihrer



Abteilung auch bestimmte Werte, etwa das Leben in einer Gemeinschaft, Solidarität und Verantwortungsbewusstsein. Gleichzeitig hielten sie sich in der freien Natur auf, die sie zu lieben und achten lernten. Die Frauen erlebten die Pfadi als echte Chance auf mehr Freiheit durch die Ausübung von Aktivitäten, die ausserhalb des eigenen Zuhauses stattfanden.

Die Gründung der Pfadibewegung Schweiz (PBS)

Bei allem, was die Pfadi ermöglicht und bieten kann, ist sie bei jungen Leuten unabhängig vom Geschlecht auch heute noch sehr beliebt. Sie wuchs sogar zur grössten Jugendorganisation der Schweiz. Der Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen und der entsprechende Bund der Schweizerischen Pfadfinder fühlten sich durch die gemeinsamen Werte so sehr verbunden, dass sie die Geschlechtertrennung nicht mehr für

nötig hielten und 1987 schliesslich abschafften. Aus diesem Zusammenschluss ging die heutige Pfadibewegung Schweiz (PBS) hervor.

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, 3011 Bern
sarasani@pbs.ch, sarasani.pbs.ch

Herausgeberin: Pfadibewegung Schweiz**Redaktionsleitung:** Laura Neumann / Amadou

Redaktion: Auxane Bolanz / Mésange, Fabio Brocker / Siamo, Martin Döbeli / Feivel, Rebecca Doppmann / Masala, Fabienne Engbers / Tweety, Kerstin Fleisch / Cayenne, Sarah Furrer / Alouette, Nadia Lettieri / Dröpsli, Kate Maier / Kepaia, Gabriella Senn / Caracal, Valérie Torti / Cavia, Madeleine Weber / Sharena

Layout: Carolina Gurtner / Chita, carografie.ch**Lektorat:** Nadia Lettieri / Dröpsli, Laura Neumann / Amadou, Gabriella Senn / Caracal**Übersetzungen:** APOSTROPH Group, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern**Koordination Tessin:** Bruno Bera / Defcon, Eleonora Schenk / Ele**Inserate:** Pfadibewegung Schweiz, Speichergasse 31, 3011 Bern, inserate.sarasani@pbs.ch, 031 328 05 45**Druck:** Galledia Print AG, Burgauerstrasse 50, 9230 Flawil**Beglaubigte Auflage WEMF:** 38 773 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2024)

SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Hinweise

Adressänderungen sind der eigenen Abteilung mitzuteilen!

Du möchtest kein gedrucktes SARASANI mehr erhalten?

Bevor du uns ganz verlässt: Hast du gewusst, dass das SARASANI auch digital verschickt wird? Wähle in deinem Profil in der Mitglieder-datenbank MiData die Auswahl «digitale Korrespondenz bevorzugt» aus und schon bekommst du das SARASANI das nächste Mal elektronisch. Wir freuen uns, wenn du uns erhalten bleibst!

Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: abmeldung.sarasani@pbs.ch

Schlusswort

aus dem Vorstand

Gilwellkurs, KaLa, Roverway: Pfadi-Magie und Lagergefühle

Im Februar ging der 25. Gilwellstamm zu Ende und somit meine Ära als Gilwellkurs-Leitende. Es freut mich ausserordentlich, dass wieder neue Gilwellleitende den Kurs erfolgreich abgeschlossen haben und nun stolz ein Tison tragen dürfen. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation allen Absolventen*innen.

Fünf Gilwellkurse durfte ich in der Leitungsequipe planen, vier davon durchführen, nachdem ich meinen eigenen Gilwellkurs 2016 absolviert hatte. Dabei durfte ich über 100 Teilnehmende aus dem In- und Ausland zu Gilwellleitenden ausbilden und jeweils auch selbst das Pfadileben draussen in der Natur erleben. Unvergessliche Stunden am Lagerfeuer genossen, die Pfadiwerte mit Gleichgesinnten teilen und die Pfadi in Italien und Luxemburg besser kennenlernen.

Diese Gilwellkurse waren jedes Mal etwas ganz besonderes – sie waren für mich pure Pfadi-Magie und gehören allesamt zu den absoluten Highlights meiner Pfadikarriere! Ich bin sehr dankbar für alle Erlebnisse, welche mir der Gilwellkurs ermöglicht hat. Weiterhin werde ich die Gilwell-Werte «offen sein», «konstruktiv und kritisch sein» und «mich engagieren» in mein (Pfadi-)Leben integrieren.

Zudem möchte ich euch alle motivieren, den Gilwell-Kurs eines Tages selber zu besuchen. Nur dann könnt ihr nachvollziehen, was ich mit der oben genannten Pfadi-Magie meine! Wenn du mehr über die Gilwell-Traditionen erfahren möchtest, lies dir gerne den Artikel in SARASANI Nr. 64 durch.

Mit Freude blicke ich jetzt nach vorne; auf die Schweizer Pfadis warten in den nächsten Jahren einige weitere Höhepunkte. So stehen in vielen Regionen Kantonslager (KaLa) bevor.

Hoffentlich dürfen wir 2028 sogar ein internationales Lager in der Schweiz durchführen: das Roverway. Ob wir mit unserer Kandidatur für ein Roverway in der Schweiz überzeugen konnten, erfahren wir Ende Juli. Dann entscheiden WAGGS und WOSM Europa, welche Kandidatur am meisten überzeugte. Bis dahin gilt es: Daumen drücken!

In diesem Sinne verbleibe ich mit: I'm going to work my Ticket if i can ...

**mit Freude dabei – mis Bescht – allzeit bereit –
zäme wyter – bewusst handeln, eure**

CLAUDIA WYSS / SWIFTY
VORSTANDSMITGLIED DER PBS

Unsere Sponsor*innen

die Mobiliar

Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader

hajk

Zu alt für die

Pfadi?

Mach mit bei den

Silver Scouts!



silverscouts.ch



**Komm einfach zu uns Silver Scouts,
dem Kreis der Ehemaligen aller Generationen.
Und dein Abenteuer geht weiter.**

Als Silver Scout hilfst du mit deinem Mitgliederbeitrag vor allem den aktiven Pfadis. Umgekehrt erwartet auch dich einiges: Die regelmässigen Silver Scouts-Anlässe in allen Landesteilen ermöglichen Begegnungen mit anderen Ehemaligen und bieten Einblick in Gebiete, in denen andere Silver Scouts sich engagieren. Sobald du dich angemeldet hast, werden wir dich regelmässig über Neuigkeiten aus der Pfadiwelt informieren.

Interessiert? Wir freuen uns auf dich!



Zelt-Aktion

Spare CHF 600.- auf alle Gruppen- und Materialzelte im Sortiment von hajk*

Rabattcode: Zelt_2025

CHF 300.- pro Zelt wird von der Schweizerischen Pfadistiftung übernommen.
 CHF 300.- pro Zelt wird von hajk übernommen.
 *Bei diesen Preisen handelt es sich um Nettopreise, Materialstellen-
 rabatte oder anderweitige Rabatte sind nicht gültig. Vordächer sind
 von der Aktion ausgeschlossen. Bei den Zelten von der Marke
 Forwa ist ausschliesslich ein Rabatt von CHF 300.- möglich.
 01.04.2025 – 31.08.2025, solange Vorrat.

Sofort verfügbar!

Pfadizelt2@hajk

Das neue Pfadizelt von hajk hat eine Firststange und stärkere Baumwolle im Innenzelt für höchste Stabilität. Die Beschläge aus Inox-Stahl, die verstärkten Ösen mit Leder, die reflektierenden Zeltschnüre und die zwei grossen, verschliessbaren Lüftungsöffnungen runden dieses einzigartige Zelt ab.

Pfadizelt2@hajk | 1'990.- **PfadizeltXXL2@hajk | 2'399.-**
 8 Personen. L/B/H: 400 x 250 x 185 cm 10 Personen. L/B/H: 540 x 250 x 185 cm
10861 Pfadizelt2@hajk **10862** PfadizeltXXL2@hajk



Spatz

Die Spatz-Zelte werden seit 75 Jahren aus besten Materialien hergestellt. 10 Jahre Gewährleistung von Spatz bürgen für beste Qualität, sollte dennoch einmal etwas kaputt gehen oder eine Wartung notwendig sein, können wir im hajk Zelt-Reparatur-Zentrum die notwendigen Arbeiten vornehmen.

Giebelzelt Spatz 2 | 2'100.-
 8 Personen. L/B/H: 400 x 225 x 180 cm
12017 Spatz 2

Giebelzelt Spatz 2 | 2'389.-
 10 Personen. L/B/H: 540 x 225 x 180 cm
12018 Spatz 2



Hauszelt Alaska 2

Das vielseitig einsetzbare Alaska 2, Haus-Zelt und Material-Zelt mit unglaublich vielen Möglichkeiten und Funktionalitäten. Der 30cm hohe rundumlaufende Spritzschutz hält das Zelt sauber, das wasserdichte Dach sorgt dafür, dass dein Kopf und das eingelagerte Material trocken bleibt.

Hauszelt Alaska 2 | 2'599.-
 L/B/H: 720 x 450 x 251 cm
9462 Hauszelt Alaska 2



Ferrino

Geräumiges, robustes Gruppenzelt mit einteiliger Firststange. Die Höhe von 195 cm ermöglicht bequemes Stehen. Gewebe aus zähem, schwerem Baumwollstoff.

Ferrino Leader | 1'590.-
 8 Personen. L/B/H: 240 x 400 x 195 cm
3676 Ferrino Leader



WICO

Dieses geräumige Gruppenzelt vereint Funktionalität mit Langlebigkeit. Es besticht durch seine robuste Ausführung und bietet zugleich ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

WICO Gruppenzelt | ab 1'880.-
 8 Personen. L/B/H: 410 x 250 x 165 cm
3703 WICO Gruppenzelt grün | **1'979.-**
10717 WICO Gruppenzelt grau | **1'880.-**



Nordisk

Nordisk verbindet skandinavisches Design mit Funktionalität und einem einzigartigen Wohngefühl. Die atmungsaktive Baumwollmischung sorgt für ein angenehmes kühles Klima und schützt zuverlässig vor Regen und Nässe.

Nordisk Rundzelt Asgard | ab 999.-
 6 Pers.: B/H: 400 x 250 cm | 10 Pers.: B/H: 500 x 300 cm
22080 Asgard 12.6 | 6 Personen | **999.-**
22081 Asgard 19.6 | 10 Personen | **1'399.-**



Angebot nur für Pfadiabteilungen
 und -einheiten der Pfadibewegung Schweiz
 und deren Materialstellen gültig.



Schweizerische
 Pfadistiftung

hajk
 dein Pfadi-Shop